Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 28 (1957)

Heft: 2

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. H. R. Schmid, Jenatschstrasse 6, Zürich 2 (Postfach, Zürich 27), Telefon (051) 27 42 24

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24 Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.–, Ausland Fr. 15.–

28. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 2 Februar 1957 - Laufende Nr. 300

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Fehlende Instinktsicherheit in der Erziehung / Die Zürcher Anlernwerktsätte für geistesschwache Jugendliche / Ziele der Beschäftigungstherapie / Volksbildungsheim Neukirch an der Thur / Aus den Verbänden / Im Mai Kurs für Heim- und Anstaltsgehilfinnen im Kanton Zürich, Thurgau und Schaffhausen / Altersheime in Graubünden / Umschau / Soll die AHV-Rente an Anstaltsinsassen ausbezahlt werden? / Wo liegt der Fehler? / Vrenilis Tagebuch / Wir bauen Schemel (Freizeitmappe) / Stellenanzeiger

Die Anlernwerkstätte Untermoos in Zürich-Uto konnte schon im ersten Betriebsjahr drei geistesschwache Kursabsolventen an Hilfsarbeiterstellen plazieren. Sie wird im Frühjahr 1957 auf 24 Plätze vergrössert; die Anstellung eines weiteren Leiters wurde notwendig.

Fehlende Instinktsicherheit in der Erziehung

Von Pitt Wettstein, Zürich

Keine Zeit menschlicher Kultur hat wohl soviel schwierige und schlechterzogene Kinder hervorgebracht wie die unsrige. Diese Feststellung trifft nicht nur für amerikanische, sondern auch für europäische und schweizerische Verhältnisse zu. Unsere Erziehungsheime sind dauernd bis auf den letzten Platz besetzt, so dass es regelrechte Anwärterlisten für fällig werdende Freiplätze gibt. Haben Lieblosigkeit, Unachtsamkeit und mangelhaftes Einfühlungsvermögen gegenüber den Kindern derart zugenommen, oder werden aus irgend welchen Gründen mehr schlechte statt gute Eigenschaften geerbt? — Man gibt gerne den Errungenschaften der modernen Zivilisation schuld, weil sie dazu geführt haben, dass alles viel rascher abläuft, so dass man ständig hasten und eilen muss, wodurch die Menschen ungeduldig, nervös, stimmungslabil, empfindlich und gemütsarm geworden sind. Man hat für vieles keine Zeit mehr, darunter auch für die kleinen Sorgen der Kinder nicht mehr. Im Vordergrund des Erstrebenswerten stehen die Leistung, der Gewinn (an Zeit, an Geld usw.), die Nützlichkeit, der materielle Wohlstand, die von der Technik gelieferte Bequemlichkeit und die tadellose äussere Haltung zur Wahrung des persönlichen Ansehens.

So kommt es vor, dass viele *Eltern und Lehrer das echte Interesse am Verstehen der seelischen Regungen ihrer Kinder verloren haben,* weil ihnen das widerspruchslose Gehorchen, das musterhafte Betragen und die Höhe der Schulleistungen im Rahmen der veränderten Wertmasstäbe der rationalisierten Erwachsenenwelt wichtiger geworden sind. Das Kind wurde einfach mitgerissen und seiner ihm adäquaten, notwendigerweise zum grössten Teil irrationalen Welt beraubt. Man fordert heute von ihm, es habe ein kleiner Erwachsener zu sein, habe die Märchenbücher zu vergessen und möglichst bald kein «dummes Zeug» mehr zu schwatzen. Der Erwachsene ist zufrieden, wenn es brav seine Aufgaben macht und an den Miniaturausgaben von Gegenständen aus der Welt der Grossen, die man ihm vorsetzt, weil man sich einbildet, es müsse daran ebenso grosses Vergnügen haben, Freude und Interesse zeigt. Man fordert von ihm, dass es den Erwachsenen respektiere und ihn nicht mit heiklen Fragen belästige. Die Aufklärung in sexuellen Dingen, auf beruflichem oder hauswirtschaftlichem Gebiet, in politischen oder weltanschaulichen Fragen seitens der Eltern bleibt entweder ganz aus oder wird irgend einer Broschüre oder einem öffentlichen Vortrag entnommen und schematisch durchgeführt und zwar meistens dann, wenn eben der Erwachsene gerade Zeit und